

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in der Ausgabe stellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7—12 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gepaltene Corpuzelle oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recleamen außerhalb des Inseratentafels 30 Pfg.
Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Öffentliche Bekanntmachung. Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1897/98.

Auf Grund des § 24 d. S. Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (G. S. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Merseburg aufgefordert, die Steuerklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 1. bis einschl. 20. Januar 1897 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuerklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendungen schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten **werftätlich Vormittags 9 bis 12 Uhr, Landraths-Amt** zu Protokoll entgegen genommen.

Die Bestimmung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der obengedachten Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wesentliche unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuerklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab auf Verlangen kostenlos verabfolgt.
Merseburg, den 5. Dezember 1896.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
In Vertr.: Graf v. Haubonville.

Stadtverordneten-Sitzung Montag, 14. Dezember, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:
1. Feststellung der kleinern Etats. 2. Abtretung von Straßenterrain. 3. Vereinbarung mit Herrn Toja.

Geheime Sitzung: Personalien.
Merseburg, den 9. Dezember 1896.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Mitte.
4291]

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Die Maul- und Klauenseuche in den Ortschaften Niederlobitzau, Nachwitz, Meinsdorf und Wünschendorf ist erloschen.
Wünschendorf, den 9. Dezember 1896.
4296]

Der Amtsvorsteher.

Unter dem Hindvieh des Landwirths Wilhelm Seyer in Geusa ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Frankleben, den 9. Dezember 1896.
4295]

Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 10. Dezember 1896.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Von Hofe.) Unser Kaiser weilt seit Dienstag Nachmittag wieder im Neuen Palais. Dort empfing er bald nach seiner Rückkehr aus Springe bzw. Bückeburg den Staatssekretär v. Bötticher, sowie den Bildhauer Schott. Mittwoh Vormittag hörte der Monarch die Vorträge des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinetts Scheller, des Kriegsministers v. Goltz und des Staatssekretärs Admiral Hollmann. Abends wohnten die Majestäten der Vorstellung im Berliner Opernhause bei, worauf die Rückfahrt nach Potsdam erfolgte. — Um den Konfirmations-Unterricht des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Fritz zu übernehmen, wird der General-Suprintendent Dyander nach dem Osterfest des kommenden Jahres von Berlin nach Pöln übersiedeln.

— Prinzessin Friedrich August von Sachsen ist Mittwoh früh in Dresden von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Taufe des Neugeborenen soll bereits am heutigen Donnerstag stattfinden. Prinz Friedrich August ist der mütterlichste Erbe des sächsischen Königtums. Nach dem Tode des Königs Albert, dessen Ehe kinderlos ist, siede die Krone Sachsens an des Königs Bruder, den Prinzen Georg, der jetzt im 65. Lebensjahre steht. Dessen ältester Sohn ist der am 25. Mai 1865 geborene Prinz Friedrich August, seit November 1891 mit der österreichischen Erzherzogin Louise Antoinette Maria vermählt. Aus dieser Ehe waren bisher zwei Söhne, die Prinzen Georg (geb. am 15. Januar 1893) und Friedrich Christian (31. Dezember 1893), hervorgegangen. Der neugeborene Prinz ist also das dritte Kind.

— Großherzog Friedrich von Baden machte Dienstag in Baden-Baden seine erste Ausfahrt.

— Preussischer Ministerrath. Das Staatsministerium hielt Mittwoh im Reichstage unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung.

— Die Ernennung des Oberst Liebert zum Gouverneur von Ostafrika wird nunmehr im „Reichsanzeiger“ mitgetheilt.

— Der Handelsminister Welfel läßt im „Staatsanzeiger“ die Wallerordnung für die Kursmakler der Berliner Börse, welche vom 1. Januar 1897 in Kraft tritt, publizieren.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat, wie vorauszu sehen war, alle Anträge abgelehnt, die eine Erhöhung des unzureichenden

den Anfangsgehaltes der Lehrer und Lehrerinnen forderten. Es bleibt also bei der Bestimmung des Entwurfs, daß das Anfangsgehalt der Lehrer 900 und das der Lehrerinnen 700 Mk. beträgt. Wir können die Befürchtung nicht abwehren, daß nach alle dem, was bisher über die Verhandlungen bekannt geworden und über die Situation verlaublich ist, ein Scheitern des ganzen Gesetzes auch in diesem Jahre eher möglich als ausgeschlossen ist. — Der Hannoverische Stadtag hat eine Resolution gegen das Lehrerbefoldungsgesetz angenommen, weil durch dasselbe die Städte zu schwer geschädigt werden würden.

— Die von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft ausgearbeitete Börsenordnung ist vom Handelsminister mit Monita versehen zurückgekommen und soll entsprechend umgearbeitet werden.

— Ueber eine bedenkliche Zunahme der künstlichen Vermehrung des Weines wird in letzter Zeit von Vertretern des Weinbaues und des Handels mit Naturwein lebhaft geklagt, und es wird von denselben behauptet, daß diese Uebelstände im Weinhandel deshalb so stark hervortreten, weil die einschlägigen Gesetzbestimmungen nicht entsprechende Anwendung finden. Die Interessenten haben daher zu Anfang dieses Jahres an die Staatsregierung eine Denkschrift gerichtet, in welcher ausgeführt wird, daß von Geschäftsmännern aus den verschiedensten Gegenden des Reiches angeblich reine oder wenigstens den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Weine zu so niedrigen Preisen angeboten und verlanft werden, daß sie unmöglich nach einem gesetzlich zulässigen Verfahren hergestellt sein können. Infolge dieser Klagen ist ein im „Reichsanzeiger“ veröffentlichter ministerieller Erlaß an die Regierungspräsidenten gerichtet worden, in welchem eine strengere Kontrolle des Verkehrs mit Wein angeordnet wird.

— Wie die „Germania“ mittheilt, ist trotz mehrfacher Aufforderung in Bonn dem dortigen Zweigverein des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ keiner von den katholischen Studentenvereinen beigetreten. Wer die unbedeutende Gesinnung der Ultramontanen, welchen alles Weltsch: lieber ist als deutsches Wesen, kennt, wird sich darüber nicht wundern. Aber der „Germania“ ist diese Zurückhaltung der katholischen Studentenvereine aus taktischen Gründen gerade jetzt, wo man regierungsfähig werden will und sich deshalb reichsfreundlich stellen muß, unangenehm. Sie sagt sehr bezeichnend: „Wenn wir uns ohne Grund dem Dienste einer solchen Sache entgegen, dürfen wir auch nicht klagen, wenn katolikensindliche Anschauungen unter ihren Anhängern die Oberhand erhalten und sie schließlich selbst in den Dienst der uns Befehlenden gestellt wird.“ Sie läßt sich schließlich sogar zu dem Zugeländnis herbei: „auch die Sprache der deutschen Katholiken ist nach der Erfahrung aller Schriftleitungen noch verbesserungsfähig.“

— Der Vorstand der deutschen Kolonial-Gesellschaft hielt eine Sitzung in Berlin ab. Es wurde in derselben ein Betrag von 2000 Mk. für die deutsche Schule in Afrika bewilligt und hierauf ein Antrag angenommen, den Reichsanzeiger zu ersuchen, sich die Förderung der Schulen in unseren Kolonien sonderlich angelegen sein zu lassen.

Zum Zweck der Errichtung eines Krankenhauses in Tanga soll auf die baldigste Flüssigmachung von Reichsmitteln hingewirkt werden. In Bezug auf den dem Reichstage vorliegenden Marineetat lagen mehrere Anträge vor. Der Vorstand sprach die Erwartung aus, der Reichstag werde die für den Schutz der Kolonien und des deutschen Handels notwendigen Marineausgaben bewilligen.

An der Einfuhr feiner Bücher und Leinen ist das ganze Buchbindereigewerbe und besonders die Bläse Leipzig, Berlin, Stuttgart u. s. w. interessiert. Durch die neue Fassung des amtlichen Waarenverzeichnisses werden Buchbindereien, bei deren Werk (wie es die jetzige Mode liebt) Leder und allerlei Webstoffe imitirt werden, viermal so hoch verkauft, sobald sie eine einfache Appretur erfahren haben, die dadurch entsteht, daß der glatte Stoff unter einer heißen gravirten Walze hindurchgeführt wird, die diese Prägung hervorruft. Hiergegen sind lebhaftere Vorstellungen beim Reichsamt des Innern erhoben worden, denn der Verbrauch von Buchbinderleinen ist ein bedeutender.

Der Sonderauschuß im Bundesrath, der die Aufgabe hat, die Handwerker vorlage in veränderter Gestalt auszuarbeiten, hat seine während einer Reihe von Tagen ausgeführten Beratungen wieder aufgenommen. Ob aber sobald ein Resultat zu erreichen sein wird, gilt noch immer als recht fraglich.

Italien. In Wiener Hofkreisen erzählt man sich, der frühere italienische Ministerpräsident Crispi habe eine längere Audienz beim König Humbert gehabt und dem Könige die politische Lage des Landes, die Unzufriedenheit des Heeres, den allgemeinen Marasmus und die Zustände in den düstersten Farben geschildert und dem König den Verlust des Thrones und den Fall der Dynastie prophezeit, falls er sich nicht zum Wohle der nationalen Freiheit und Selbstständigkeit zu einem Staatsstreich entschließe, für dessen Gelingen Crispi einstehen zu können erklärte, die Meldung klingt zu märchenhaft, als daß man daran glauben könnte.

Frankreich. Der neuernannte großbritannische Botschafter Monton überreichte dem Präsidenten Faure sein Beglaubigungsschreiben. Beim Empfange wurde beiderseits versichert, daß es der Wunsch Englands sowohl wie Frankreichs sei, das gegenseitige herzliche Einvernehmen (!) aufrecht zu erhalten.

England. Gladstone, der greise englische Staatsmann, beauftragt infolge ernstlicher Gesundheitsstörungen den Winter im Süden — Cannes — zu verbringen. — In England ist mit einem Male eine Streikbewegung unter den Seelenten entstanden. Eine Anzahl von Seelenten am Clyde hatte die Arbeit niedergelegt, weil sie eine Lohnerhöhung verlangten. Die Bewegung breitet sich jetzt aus; heute sollte der Versuch gemacht werden, das Abgehen der Dampfer zu verhindern.

Spanien. Madrid. Berichte melden wieder einmal den Tod des cubanischen Aufstandsführers Maceo: es geschieht dies — wir übertrieben nicht — jetzt wenigstens schon zum dritthundertsten Male. Die Meldung, daß General Weyler verwundet worden sei, wird dagegen, wie zu erwarten war, in Abrede gestellt. Der spanische Gouverneur auf den Philippinen General Blanco, hat seine Entlassung eingereicht.

Rußland. Es ist wiederholt davon die Rede gewesen, daß Rußland die Abicht ausgesprochen hat, in Abyssinien einen festen Punkt zu gewinnen. Es geschieht das weniger aus dem Grunde, den Negus von Abyssinien der russischen Krone gehorsam oder tributpflichtig zu machen und anscheinend noch weniger zu dem Zweck, um Italien Schwierigkeiten in Afrika zu bereiten, als vielmehr deswegen, um der sich rankenlosen Ausdehnung der englischen Interessensphäre von der ägyptischen Küste bis hin zu Britisch-Süd-Afrika Einhalt zu gebieten. Nachdem England die Kosten des Sudanfeldzuges zugesprochen erhalten, glaubt es mehr als zuvor ein Recht auf Aegypten zu besitzen, seine Länder und Leute würde auch keine Opfer scheuen, um ganz Ostafrika unter englische Oberhoheit zu bringen. Dem will Rußland schon seinem Freunde Frankreich zu Liebe

entgegentreten; deshalb hat man von Petersburg aus Unterhandlungen mit Mexiko angeknüpft, die nunmehr zu einem befriedigenden Resultat geziehen sind, indem der Negus einen schmalen Küstenstreifen zwischen der italienischen Kolonie und dem französischen Obol zur Anlage einer Kohlenstation an Rußland abgetreten hat. Diese Station bedeutet für England eine große Warnungstafel und wird hoffentlich genügen, um die heiße Begehrtheit John Bull auf den Besitz fast ganz Ostafrikas einiaermaßen abzuhähen.

Griechenland. Der König von Griechenland hat neuerdings durch eine Botschaft die Verstärkung und Reorganisation des Landheeres angeordnet. Bei dem schlimmen Stande der Finanzen hätte solche Maßregel wohl noch Zeit gehabt; in Griechenland selbst hat die Botschaft nur vereinzelt Opposition gefunden, wiewohl man in den dortigen parlamentarischen Kreisen kein Bedenken trägt, das königliche Dekret als verfassungswidrig zu bezeichnen.

Amerika. England hat bekanntlich neuerdings seine Liebe zu Deutschland einmal wieder dadurch betätigt, daß es bei der amerikanischen Regierung die Auserlegung eines Zolles für deutsche Schiffe durchsetzte, die in amerikanischen Häfen vor Anker gehen. Der Zoll ist ein so hoher, daß der deutsche Handel nach Amerika dadurch in der That schwer geschädigt werden würde. Nunmehr hat die deutsche Regierung einen förmlichen Protest gegen diese Verfügung des Präsidenten Cleveland erheben lassen und eventuell Gegenmaßregeln angedroht, die den amerikanischen Export nach Deutschland lahm zu legen geeignet sein würden. In Washington wird man sich die ganze Sache daher wohl noch überlegen und voraussichtlich die Forderung der Tonnenabgaben für deutsche Schiffe aufheben, noch ehe dieselbe in Kraft getreten ist.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag nahm am Mittwoch in dritter Lesung den Handelsvertrag mit Nicaragua an und trat dann in die erste Lesung der Postdampfer-Subventionvorlage ein. Deutscherseits einer 14-tägigen Verbindung mit China soll die dem Norddeutschen Lloyd im Jahre 1885 gewährte Subvention, wofür auswendig 17,5 Millionen Mark unternommen wurden, um jährlich 1 1/2 Millionen Mark zu werden und die Gewährung des Zuschusses auf 15 Jahre ausgedehnt werden. Staatssekretär v. Bötticher empfiehlt die Annahme der Vorlage im Interesse des deutschen Handels und der nationalen Wohlfahrt. Abg. Schaaber (Chr.) macht gewichtige Bedenken, gegen die Subvention geltend. Der Norddeutsche Lloyd habe bisher mit Unterabgabe gearbeitet, er werde das auch weiter thun, auch sei der Verkehr mit China nicht so bedeutend, daß er derartige Subventionen rechtfertige. Durch die Vergrößerung der Ausfuhr würde endlich auch die Einfuhr gefördert werden, was nur unter schwerer Sädigung der deutschen Landwirtschaft geschehen könne. Abg. Fries (fr. Bzg.) tritt sehr warm für die Vorlage ein, wogegen der konservative Abg. v. Lepziger im Namen der Reichspartei seiner Freunde den ablehnenden Standpunkt Schaabers vertritt. Staatssekretär v. Stephan empfiehlt die Vorlage. Meißner (Sozdem.) bekämpft die Vorlage unter Ausfällen gegen die Regierung. Abg. Wiedrich (H.) (Polstian) der Natl. Fraktion polemisierte gegen Meißner und spricht sich im Allgemeinen für die Vorlage aus. Donnerstag: Fortsetzung der Beratung.

Die Wahl des Prinzen Heinrich VII. Ruß, des Kandidaten der konservativen Partei, zum Präsidenten des preussischen Herrenhauses gilt nach der „Post“ in unterrichteten Kreisen für gesichert.

Die freikonserervative Fraktion will unter allen Umständen auf der Forderung der Restkornverpflanzung für Volksschullehrer beharren. Sie hat eine Resolution vorbereitet, in der sie die Staatsregierung anfordert, noch im Laufe dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Beförderung der Hinterbliebenen der Volksschullehrer unter Anlehnung an die Angehörigkeitsstellen und unter Zuzugung von Staatszuschüssen in ähnlicher Weise wie die der Hinterbliebenen von Staatsbeamten regelt.

Der politische Sensationsprozess

Der heute noch mit dem Namen Ledert-Likow bezeichnet, in der Geschichte aber sicher einen zu treffendern Namen erhalten wird, ist nunmehr beendet. Der letzte Verhandlungstag brachte außer den Plaidoyers besonders zwei bedeutsame Ereignisse. Das eine bestand in der Befundung des Wiener Botschafters Philipp v. Eulenburg, daß er den Kriminalkommissarius Tausch nur ganz gelegentlich kennen gelernt und weder amtlich noch außeramtlich irgendwelche Beziehungen zu demselben unterhalten habe. Wenn Kommissar v. Tausch erkläre, sich ihm, dem Botschafter, zu Dank verpflichtet zu fühlen,

so sei dies darauf zurückzuführen, daß derselbe auf seine, des Botschafters, Veranlassung oder Befürwortung einen Orden erhalten habe. Zu dieser Erklärung, die in einem Theil der Presse einer scharfen Kritik unterzogen worden ist, muß bemerkt werden, daß es sich nicht etwa um eine deutsche, sondern um eine österreichische Ordensdekoration gehandelt hat, deren Befürwortung zu den dienstlichen Angelegenheiten des kaiserlichen Botschafters am Wiener Hofe gehörte. Durch seine eibliche Aussage vermochte sich der Botschafter Graf Eulenburg vollständig von dem gegen ihn laut gewordenen Verdacht zu reinigen, als habe er irgendwie oder irgendwann seine Hand zu den gegen das Auswärtige Amt und den neuen Kurs gerichteten Intrigen geboten. Das zweite bedeutungsvolle Moment der Schlussverhandlung bildete die Abführung des Kriminalkommissars v. Tausch in die Untersuchungshaft wegen bringenden Verdachts des wissentlichen Meineids. Die Verhaftung dieses gefährlichen Intriguanten war ebenso mit Sicherheit erwartet worden, wie sie mit allgemeiner Genugthuung aufgenommen wurde.

Einige Ueberraschung erregte es, als man nach einigen Feststellungen von untergeordneter Bedeutung allerseits auf eine weitere Prüfung der Angelegenheit, insbesondere auf eine Feststellung der Hintermänner des Herrn v. Tausch verzichtete. Der Oberstaatsanwalt Dreßler erklärte in seinem von edlem Pathos getragenen Plaidoyer, daß es ja garnicht Aufgabe dieses Prozesses sei, etwaige Hintermänner des Vertreters der politischen Polizei zu ermitteln; es sei überhaupt zweifelhaft, ob solche Hintermänner auch in der That existirten, da es sehr wohl denkbar sei, daß der Angeklagte Ledert die inkriminirten Artikel aus seinem eigenen „Mugen“ Hirn erjonnen und aufgesetzt habe. Hauptaufgabe des Prozesses war es vielmehr, das Auswärtige Amt von jedem Verdacht der Quertreibereien und Vergehungen zu befreien, und diese Aufgabe sei in vollem Umfange erfüllt, es habe auch nicht der Schatten eines Verdachtes; nicht die Spur eines Makels an den Beamten des Auswärtigen Amtes. Zu, das Gegentheil sei erwiesen.

In der Begründung des schon mitgetheilten Urtheils heißt es: Die Verhandlung hat erwiesen, daß es sich um schwere Mißbräuche der Presse durch schwere Verunglimpfungen eines hochstehenden makellosen Mannes handelt. Man fühlt sich beschämt, wenn man sieht, wie durch einen untreuen Menschen und einen Agenten der politischen Polizei die Ehre von tadelloso dastehenden Personen in der frivolsten und leichtfertigen Weise angetastet werden kann. Das ist die Preiswürdigkeit, das ist der Unfug, gegen den mit aller Schärfe Front gemacht werden muß.

Der Angeklagte Likow erklärte sich zum Antritt der Strafe bereit, Ledert behielt sich eine Erklärung vor, ebenso der Staatsanwalt bezüglich des v. Likow. Der ganze Prozess hat vier volle Tage in Anspruch genommen, die Schlussverhandlungen am Montag währten von früh um 9 bis Abends nach 10 Uhr.

Eine Entschuldig zu dem Prozess Ledert-Likow kündigte der sozialdemokratische Abgeordnete Webel in einer Volksversammlung zu Berlin an, indem er erklärte, die Angelegenheit werde im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Auf eine Interpellation bezüglich des „großen Unbekannten“ in dem genannten Prozess erwiderte Webel, er glaube nicht an einen Unbekannten, sondern in diesem Falle an eine Dreizahl. — Daß im Reichstage eine Interpellation über den Prozess von sozialdemokratischer Seite eingebracht werden wird, glauben wir gern; daß aber eine Antwort vom Bundesrathstische erfolgen sollte, gilt als vollständig ausgeschlossen, da das öffentliche Gerichtsverfahren so weit als möglich über die ganze Angelegenheit vollkommenes Licht verbreitet hat.

Der kaiserliche Botschafter in Wien, Graf Philipp Eulenburg, welcher bekanntlich im vor Gericht seine Aussage zu machen, nach Berlin geeilt war, hat daselbst die Rückkehr des Kaisers nach Potsdam abgewartet und hat sich alsdann persönlich dorthin begeben.

Preßstimmen zum Ledert-Lügow-Prozeß.

Ueber den Prozeß Ledert-Lügow schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“:

Die gerichtliche Verhandlung, welche flürendes Licht verbreiten sollte über die Frage, von wo jene Vergiftung der öffentlichen Meinung ausging, die mit einer Reihe von Jahren einen Teil unserer Preße geradezu zu einem Inhibit für Verleumdung zu machen schien, ist nunmehr zu Ende geführt. Von geringem Interesse war es, zu erfahren, zu welcher Strafe die verüblichen Verbrechen der Intimitäten verurteilt wurden. Das Wesentliche ist die niedererschütternde Wirkung, welcher das gerichtliche Verfahren selbst auf die Schuldbeuften ausübte, die Logik der Situation selber war es, die den Hauptgenossen im Sinne des Anklägers erscheinen ließ. Der Mann, der das öffentliche Interesse, das Interesse des Staates vertrat, stand einer Wachsamkeit gegenüber, die sich kein Gewissen daraus machte, zur Bestrafung der eigenen Lebensweise, mit den verwerflichsten Mitteln die höchsten Interessen des Volkes zu gefährden. Aus jedem Wort des Staatssekretärs klang es heraus: Wir haben nichts zu verzeihen, keinen einzigen Augenblick des Interesses des Reiches und des im Reiches gemeinsamen deutschen Volks ist die Rücksicht gewesen für das Verhalten der obersten Reichsbeamten. Die öffentliche Meinung, die so lange auf jede erdenkliche Weise irreflektiert wurde, hat aus den Verhandlungen des Obergerichtes eine neue, dem Richtmaß der Wahrheit entsprechende Orientierung erhalten. Hoffen wir zu Gott, daß es auch ferner gelingen möge, die Wächter der Intimität streng niederzuhalten.

Die „Krenz. Ztg.“ führt in einer Besprechung des Ledert-Lügow-Prozesses die Sucht nach Erforschung der augewählten Hintermänner des Polizeikommissars v. Tausch auf ein seltsames Sentimentsbedürfnis zurück. Das konservative Blatt glaubt überhaupt nicht an die Existenz von Hintermännern und begründet diese Annahme damit, daß es hervorhebt, es sei psychologisch durchaus erklärlich, daß ein nicht unbegabter, eifriger Beamter der politischen Polizei allmählich eine wahre Lust an allerlei kleinerem und größeren Intriguenpiel findet. Und das nun so mehr, als er weiß, wie ein Teil unserer Preße nur zu gern sich an diesem Spiel beteiligt. Kurz: der Zweck, den das auswärtige Amt mit seinem Vorgehen verfolgte, ist erreicht; das weitere, soweit es sich an von Tausch's Person knüpft, ist abzuwarten. Auch die „Vorw.“ spricht sich in diesem Sinne aus, indem sie schreibt:

Es ist evident Herr v. Tausch selbst als geistiger Leiter und Urheber der ganzen Kompagne; nichts Tatsächliches liegt bisher für den Verdacht vor, daß er im Auftrag eines anderen Fürnehmenden gehandelt habe.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Der Grund, den das Justiz- und Einschießen des Herrn v. Tausch in den westlichen Kreisen hervorgerufen hat, ist der allerdeutlichste; es ist offenbar, daß er, der so lange Jahre in der niederträchtigen Welt planmäßig verlor und verlornt worden ist, jetzt eine volle und unumwundene Genugthuung empfangt, wo er den Schlag der Unbilligkeit empfangt hat. Mit besonderer Genugthuung konnte Herr v. Tausch es sich stellen, daß gerade das auswärtige Amt es war, daß für den früheren Minister v. Koeller eingetreten war, und die Ermittlungen angestellt hatte, die dahin führten, zu zeigen, daß Herr v. Koeller vollkommen unschuldig an den Angriffen gegen den Kriegsminister war.

Die „Berl. N. N.“ sagen: In den Empfindungen, in den ein nicht geringer Teil der Preße über den Prozeß, seinen Verlauf und Ausgang verfallt, vermögen wir nicht einzuftimmen. Nicht aus Rücksicht auf Herrn v. Tausch und seine Gesellen, die irgend welchen Antrags auf Sühnung nicht haben, sondern aus Rücksicht auf das Staatsinteresse, das, wie wir behaupten, durch die breite Behandlung derartiger Staatsfälle am möglichsten gewonnen kann. Der tertius gaudens in diesem Kampfe zweier Helden, die sachlich und dienstlich auf einander angewiesen sind, ist zweifellos die Sozialdemokratie, und sie wird sich in keinem künftigen Falle die Gelegenheit entgehen lassen, die Konjunktur mit all dem ihr eigenen Geizhals zu züchten.

Die „Frankfurter „W. Z.“ schreiben:

Wer sind die Ledert und v. Lügow? Wer ist selbst Herr v. Tausch? Alle Welt verlangt Klarheit nicht nur darüber, daß die auswärtige Amt an den Dretreibereien, die ihm nachgelagert wurden, unbedeutend, sondern wo die Duelle dieser Verleumdungen zu suchen sei. Wer vermag sich mit dem Vertreter der Anklagebehörde zu überreden, daß ein untreuer Euzische sich die Geschichten von dem Einfluß des Herrn aus den Fingern gelogen habe? Wer meint auch nur, daß der persönliche Charakter eines Kriminalkommissars soweit gegangen sei, Wachsamkeiten gegen die Minister anzuzetteln, ohne daß er von einem stärkeren Willen geleitet wurde? In dieser Hinsicht hat das Ende des Prozesses eine schwere Enttäuschung gebracht. Ob das Nachspiel die erwünschte Klarheit schaffen wird, ist mindestens zweifelhaft.

In dem Sinne der „W. Z.“ äußert sich natürlich die gesammte liberale Presse und auch der sozialdemokratische „Vorwärts“ schlägt in der ihm eigenen christlichen Sprache in diesen Nord ein.

Auch von den großen ausländischen Zeitungen ist der Prozeß eingehend gewürdigt worden; die Äußerung

des Pariser „Temps“ über Freiherrn v. Marschall haben wir schon mitgeteilt. Auch die Wiener „Neue Freie Presse“ erweist dem Staatssekretär lebhafteste Anerkennung.

Freiherr v. Marschall scheint aus Bismarckscher Schule zu sein, welche die große Einbildung gemacht hat, das mitunter Offiziere die höhere Diplomatie ist. Er sieht offenbar nicht auf dem Standpunkte, daß es patriotisch sei, Liebel, die man erkannt hat, zu verurteilen und zu bestrafen, anstatt sie mit der Wurzel auszuwurzeln. Der Staatssekretär erkannte, daß es ver. eblisch wär, sich im Dunkel des Kabinetts mit der Unterwirrung eines solchen Knotens abzumühen, und daß er deshalb durchgehauen werden müsse. Er holte die Erlaubnis des Kaisers ein, die ganze Sache, auf jede Gefahr hin, vor die Öffentlichkeit zu bringen, und das spricht nicht bloß für die Reinheit seines Gewissens, sondern auch für seinen Staatsmännischen Scharfsinn. Was immer der Prozeß enttüllen mag, Deutschland und Preußen werden darunter weniger leiden, als wenn die Wunde weiter blutet, welche er entließte, und nach dieser Zeit nutzlos zu behandeln, das ist nicht bloß die bessere Klugheit, das ist auch Patriotismus.

Zur Verhaftung des Kriminalkommissars v. Tausch.

Kriminalkommissarius v. Tausch in Berlin ist bekanntlich unter dem Verdacht des Meineides im Prozeß Lügow und Genossen am Montag im Gerichtsfaal verhaftet worden. Als er bei dem Verbot des Reaktors Lythron den Gerichtsfaal verlassen mußte, gab der Präsident den Befehl, sämtliche verfügbaren Gerichtsdiener sollten Herrn v. Tausch bewachen, daß er nicht mit ihm in Berührung komme. Schon diese Maßregel deutete auf das kommende sensationelle Ereignis der Verhaftung hin, die übrigens außer Herrn v. Tausch, der noch bis zum letzten Augenblick sich nichts davon träumen ließ, sondern fest auf seine bis dahin noch unerfüllte wehrische Macht vertraute, fernem zweifelhaft sein konnte. Als der Verhaftete im Aufnahmestimmer des Untersuchungsgefängnisses eingeliefert wurde, war seine während des Weges über die Korridore des Gerichtsgebäudes noch mühsam bewachte Fassung vollständig erschunden. Er brach in Thränen aus und äußerte, daß er nun, da sein guter Name, seine Stellung und weitere Karriere doch jät immer dahin seien, frei von der Leber weg leben werde. Herr v. Tausch trug u. A. einen Brillantring, etwa 2000 M. Werts, den er vom Baron erhalten hatte, ferner einen kostbaren Ring vom Prinzen von Wales und eine Summe von 229 M. bei sich. Der Verhaftete hat übrigens in den letzten Monaten seine sämtlichen sehr beträchtlichen Schulden getilgt und auch noch Vermögen seiner Gattin unterstügt. Interessant ist aus der Lebensgeschichte des pöchtlich so tief gesunkenen Beamten, daß er seine politische Laufbahn im Jahre 1880 im 8. Berliner Polizeirevier begonnen hat; er war es, der Prof. Giffen, Paasch u. A. verhaftete und er selbst hat Herrn v. Lügow, dessen Aussagen aus seinem Sturz veranlaßten, in das Gefängnis eingeliefert.

Ueber Herrn von Tausch wird der „W. Z.“ noch mitgeteilt: v. Tausch wurde nachdem er aus der begehrenden Arme ausgeschieden war, zunächst bei der uniformierten Berliner Schutzmannschaft angenommen und brachte es hier bis zum intermilitärischen Polizeileutnant. Bald nachdem die politische Polizei eine selbstständige Abteilung geworden war, schied v. Tausch aus dem Verbande des Kommandos der Schutzmannschaft aus und trat als Kriminalkommissar zur politischen Polizei über. Hier trat er bald so sehr in den Vordergrund, daß er stets die bedeutendsten und wichtigsten Aufträge erhielt. Er hatte ein außerordentlich einnehmendes und bigames Wesen, dem er neben einigen unbestreitbaren Fähigkeiten zum größten Teil seine Erfolge verdankt. Er verstand es, Leute, von denen er etwas wissen wollte, von der Sache ganz abzulenkten und dann durch eine plötzliche unerwartete Wendung so nebenbei das herauszuziehen, was er erfahren wollte.

Vom Hamburger Streik.

Der Stand des Hamburger Streiks ist nach Privatmeldungen unverändert. Die Zahl der arbeitenden Hilfskräfte ist schwankend; zahlreichen Zugängen stehen eben so viel Abgänge gegenüber. Von anderer Seite wird dagegen berichtet, daß die Zahl der Arbeiter im Hafen sich vollständig mehrt. Von 1100 fest angestellten Staatsquararbeitern haben nur 600 die Arbeit

eingestellt. Ein Anschlag am Staatsquai sichert allen unverzüglich die Arbeit aufnehmenden Arbeitern auch den Lohn für die Streikzeit zu. Den Weiterarbeitenden wird dagegen gesagt, daß sie niemals wieder an dieser Stelle Arbeit erhalten würden. Die Kraftführer sind aufgefordert worden, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Im abklingenden Falle sollen sie wegen Kontraktbruchs gerichtlich belangt werden. Wie es heißt, sind am Dienstag 175 000 M. an Unterhaltungen ausgezahlt worden. Es gehen große Beiträge ein; die Blätter berichten von Beiträgen einiger Geschäftsleute in Höhe von 40 000 und 25 000 M. Angeblich soll der Senat den Erlaß einer Proklamation behufs Anbahnung einer gütlichen Beilegung des Streiks beabsichtigen. Mehrere große Versammlungen der Klein-gewerbetreibenden führten einer Resolution zu, nach der den Ausständigen durch Unterstützung in Form von Kreditgewährung zum Siege verholfen werden soll.

Mit dem Hamburger Streik beschäftigten sich in Berlin Dienstag Abend sechs große Volksversammlungen. Dieselben waren überaus stark besucht, so daß sie teilweise abgeperet werden mußten. Als Redner traten sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete auf. Es wurde überall eine Resolution angenommen, in welcher den Streikenden unter scharfer Verurteilung des Verhaltens der Arbeitgeber thätkräftige Hilfe zugesagt, die Fernhaltung des Zuguges nach dem Streikgebiet gelordert und für die politische und soziale Gleichberechtigung der Arbeiter eingetreten wird.

Vermischte Nachrichten.

(Die Vergessenen.) Hochzeit, köstliche Hochzeit wurde in einem Wiener Hofbrauhaus gehalten; die jugendliche Tochter wurde getraut mit einem jungen, stattlichen Mann in guter Lebensstellung. Eine große Gesellschaft war zum Schwanen verammelt in dem glänzenden Saale eines Hotels in Mariahilf. Aller Sitzler leuchteten vor Freude, und silberglänzend lautete das neuvermählte Paar auf die herrlichen Tische, welche ausgedeckt wurden. Höchst erhehlend der Vater der jungen Frau, und diese selbst erblickte. Stannen ergiff die Gäste, als in dem Saal langsam und auf einen Stuhl gelüht eine Gräfin hereinwachte und mit tyrannischen Augen auf die junge Frau zuschiet. Esf als eine rührende Szene des Widerspruchs vorüber war, kam die Anwesenden zur Sprache, welche in diesem Effekte spielte. Die alte Frau war die Stiefmutter des Fabrikanten und hatte dessen Tochter, die nun glückliche Frau wurde, in deren jartester Jugend gefesselt und gewartet, bis zu ihrem achten Lebensjahre erzogen. Ein Zwist mit dem Vater veranlaßte das alte Fräulein, seinen Aufenthalt in eine Provinzstadt zu verlegen. Zwischen der Tante und ihrer kleinen Nichte wurde ein Correspondenz geführt und der Gott des Fräulein banerete fort. Anlässlich der Verlobung seiner Tochter fandte er Anfragen nach allen Seiten, nur die seit Jahren in freiwilliger Verbannung lebende Stiefmutter bekam von ihm kein Verbot, stattdessen und keine Einladung zur Hochzeit. Die Nichte und auch unabsichtlich Vergessene wurde jedoch durch Andere benachrichtigt und er schien direkt von der Nichte kommend zur Überlieferung von Bruder und Nichte in der Gesellschaft. Der Vater und Gott wurde alsbald verbannt, und die Vergessene wurde die Geistesinhaber aller Anwesenheiten.

(Durch eine heftige Springflut) wurden Nacht in Trieft (Osterreich, am Adriatischen Meer) mehrere Stadtteile überflutet und die dort gelegenen Gemäwe und Kaufhäuser beschädigt.

(Verstümmelte) wurden auf Zsche „Mont Cenis“ bei Dortmund 2 Bergleute durch plötzlich hereinbrechende Wasser. Nach 2 1/2 Tagen gelangte man zu einem der Verstümmelten, der noch lebte.

(Bei einer Reiflexplosion) in der Papierfabrik Lyttam bei Graz (Steiermark) wurden 3 Arbeiter tödlich, 5 schwer verletzt.

(Verstümmelte Soldaten) Infolge eines Schusses verlor einer Soldaten ein Bein, ein anderer einen Arm, ein dritter einen Arm, ein vierter einen Arm, ein fünfter einen Arm, ein sechster einen Arm, ein siebter einen Arm, ein achter einen Arm, ein neunter einen Arm, ein zehnter einen Arm, ein elfter einen Arm, ein zwölfter einen Arm, ein dreizehnter einen Arm, ein vierzehnter einen Arm, ein fünfzehnter einen Arm, ein sechzehnter einen Arm, ein siebenzehnter einen Arm, ein achtzehnter einen Arm, ein neunzehnter einen Arm, ein zwanzigster einen Arm, ein einundzwanzigster einen Arm, ein zweiundzwanzigster einen Arm, ein dreiundzwanzigster einen Arm, ein vierundzwanzigster einen Arm, ein fünfundzwanzigster einen Arm, ein sechsundzwanzigster einen Arm, ein siebenundzwanzigster einen Arm, ein achtundzwanzigster einen Arm, ein neunundzwanzigster einen Arm, ein dreißigster einen Arm, ein einunddreißigster einen Arm, ein zweiunddreißigster einen Arm, ein dreiunddreißigster einen Arm, ein vierunddreißigster einen Arm, ein fünfunddreißigster einen Arm, ein sechsunddreißigster einen Arm, ein siebenunddreißigster einen Arm, ein achtunddreißigster einen Arm, ein neununddreißigster einen Arm, ein vierzigster einen Arm, ein einundvierzigster einen Arm, ein zweiundvierzigster einen Arm, ein dreiundvierzigster einen Arm, ein vierundvierzigster einen Arm, ein fünfundvierzigster einen Arm, ein sechsundvierzigster einen Arm, ein siebenundvierzigster einen Arm, ein achtundvierzigster einen Arm, ein neunundvierzigster einen Arm, ein fünfzigster einen Arm, ein einundfünfzigster einen Arm, ein zweiundfünfzigster einen Arm, ein dreiundfünfzigster einen Arm, ein vierundfünfzigster einen Arm, ein fünfundfünfzigster einen Arm, ein sechsundfünfzigster einen Arm, ein siebenundfünfzigster einen Arm, ein achtundfünfzigster einen Arm, ein neunundfünfzigster einen Arm, ein sechzigster einen Arm, ein einundsechzigster einen Arm, ein zweiundsechzigster einen Arm, ein dreiundsechzigster einen Arm, ein vierundsechzigster einen Arm, ein fünfundsechzigster einen Arm, ein sechsundsechzigster einen Arm, ein siebenundsechzigster einen Arm, ein achtundsechzigster einen Arm, ein neunundsechzigster einen Arm, ein siebenzigster einen Arm, ein einundsiebzigster einen Arm, ein zweiundsiebzigster einen Arm, ein dreiundsiebzigster einen Arm, ein vierundsiebzigster einen Arm, ein fünfundsiebzigster einen Arm, ein sechsundsiebzigster einen Arm, ein siebenundsiebzigster einen Arm, ein achtundsiebzigster einen Arm, ein neunundsiebzigster einen Arm, ein achtzigster einen Arm, ein einundachtzigster einen Arm, ein zweiundachtzigster einen Arm, ein dreiundachtzigster einen Arm, ein vierundachtzigster einen Arm, ein fünfundachtzigster einen Arm, ein sechsundachtzigster einen Arm, ein siebenundachtzigster einen Arm, ein achtundachtzigster einen Arm, ein neunundachtzigster einen Arm, ein neunzigster einen Arm, ein einundneunzigster einen Arm, ein zweiundneunzigster einen Arm, ein dreiundneunzigster einen Arm, ein vierundneunzigster einen Arm, ein fünfundneunzigster einen Arm, ein sechsundneunzigster einen Arm, ein siebenundneunzigster einen Arm, ein achtundneunzigster einen Arm, ein neunundneunzigster einen Arm, ein hundertster einen Arm, ein einundhundertster einen Arm, ein zweiundhundertster einen Arm, ein dreiundhundertster einen Arm, ein vierundhundertster einen Arm, ein fünfundhundertster einen Arm, ein sechsundhundertster einen Arm, ein siebenundhundertster einen Arm, ein achtundhundertster einen Arm, ein neunundhundertster einen Arm, ein tausendster einen Arm, ein einundtausendster einen Arm, ein zweiundtausendster einen Arm, ein dreiundtausendster einen Arm, ein vierundtausendster einen Arm, ein fünfundtausendster einen Arm, ein sechsundtausendster einen Arm, ein siebenundtausendster einen Arm, ein achtundtausendster einen Arm, ein neunundtausendster einen Arm, ein zehntausendster einen Arm, ein einundzehntausendster einen Arm, ein zweiundzehntausendster einen Arm, ein dreiundzehntausendster einen Arm, ein vierundzehntausendster einen Arm, ein fünfundzehntausendster einen Arm, ein sechsundzehntausendster einen Arm, ein siebenundzehntausendster einen Arm, ein achtundzehntausendster einen Arm, ein neunundzehntausendster einen Arm, ein zwanzigtausendster einen Arm, ein einundzwanzigtausendster einen Arm, ein zweiundzwanzigtausendster einen Arm, ein dreiundzwanzigtausendster einen Arm, ein vierundzwanzigtausendster einen Arm, ein fünfundzwanzigtausendster einen Arm, ein sechsundzwanzigtausendster einen Arm, ein siebenundzwanzigtausendster einen Arm, ein achtundzwanzigtausendster einen Arm, ein neunundzwanzigtausendster einen Arm, ein dreißigtausendster einen Arm, ein einunddreißigtausendster einen Arm, ein zweiunddreißigtausendster einen Arm, ein dreiunddreißigtausendster einen Arm, ein vierunddreißigtausendster einen Arm, ein fünfunddreißigtausendster einen Arm, ein sechsunddreißigtausendster einen Arm, ein siebenunddreißigtausendster einen Arm, ein achtunddreißigtausendster einen Arm, ein neununddreißigtausendster einen Arm, ein vierzigtausendster einen Arm, ein einundvierzigtausendster einen Arm, ein zweiundvierzigtausendster einen Arm, ein dreiundvierzigtausendster einen Arm, ein vierundvierzigtausendster einen Arm, ein fünfundvierzigtausendster einen Arm, ein sechsundvierzigtausendster einen Arm, ein siebenundvierzigtausendster einen Arm, ein achtundvierzigtausendster einen Arm, ein neunundvierzigtausendster einen Arm, ein fünfzigtausendster einen Arm, ein einundfünfzigtausendster einen Arm, ein zweiundfünfzigtausendster einen Arm, ein dreiundfünfzigtausendster einen Arm, ein vierundfünfzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechzigtausendster einen Arm, ein einundsechzigtausendster einen Arm, ein zweiundsechzigtausendster einen Arm, ein dreiundsechzigtausendster einen Arm, ein vierundsechzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenzigtausendster einen Arm, ein einundsiebzigtausendster einen Arm, ein zweiundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreiundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtzigtausendster einen Arm, ein einundachtzigtausendster einen Arm, ein zweiundachtzigtausendster einen Arm, ein dreiundachtzigtausendster einen Arm, ein vierundachtzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunzigtausendster einen Arm, ein einundneunzigtausendster einen Arm, ein zweiundneunzigtausendster einen Arm, ein dreiundneunzigtausendster einen Arm, ein vierundneunzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein hundertster einen Arm, ein einundhundertster einen Arm, ein zweiundhundertster einen Arm, ein dreiundhundertster einen Arm, ein vierundhundertster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein tausendster einen Arm, ein einundtausendster einen Arm, ein zweiundtausendster einen Arm, ein dreiundtausendster einen Arm, ein vierundtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zehntausendster einen Arm, ein einundzehntausendster einen Arm, ein zweiundzehntausendster einen Arm, ein dreiundzehntausendster einen Arm, ein vierundzehntausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zwanzigtausendster einen Arm, ein einundzwanzigtausendster einen Arm, ein zweiundzwanzigtausendster einen Arm, ein dreiundzwanzigtausendster einen Arm, ein vierundzwanzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreißigtausendster einen Arm, ein einunddreißigtausendster einen Arm, ein zweiunddreißigtausendster einen Arm, ein dreiunddreißigtausendster einen Arm, ein vierunddreißigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierzigtausendster einen Arm, ein einundvierzigtausendster einen Arm, ein zweiundvierzigtausendster einen Arm, ein dreiundvierzigtausendster einen Arm, ein vierundvierzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfzigtausendster einen Arm, ein einundfünfzigtausendster einen Arm, ein zweiundfünfzigtausendster einen Arm, ein dreiundfünfzigtausendster einen Arm, ein vierundfünfzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechzigtausendster einen Arm, ein einundsechzigtausendster einen Arm, ein zweiundsechzigtausendster einen Arm, ein dreiundsechzigtausendster einen Arm, ein vierundsechzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenzigtausendster einen Arm, ein einundsiebzigtausendster einen Arm, ein zweiundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreiundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtzigtausendster einen Arm, ein einundachtzigtausendster einen Arm, ein zweiundachtzigtausendster einen Arm, ein dreiundachtzigtausendster einen Arm, ein vierundachtzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunzigtausendster einen Arm, ein einundneunzigtausendster einen Arm, ein zweiundneunzigtausendster einen Arm, ein dreiundneunzigtausendster einen Arm, ein vierundneunzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein hundertster einen Arm, ein einundhundertster einen Arm, ein zweiundhundertster einen Arm, ein dreiundhundertster einen Arm, ein vierundhundertster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein tausendster einen Arm, ein einundtausendster einen Arm, ein zweiundtausendster einen Arm, ein dreiundtausendster einen Arm, ein vierundtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zehntausendster einen Arm, ein einundzehntausendster einen Arm, ein zweiundzehntausendster einen Arm, ein dreiundzehntausendster einen Arm, ein vierundzehntausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zwanzigtausendster einen Arm, ein einundzwanzigtausendster einen Arm, ein zweiundzwanzigtausendster einen Arm, ein dreiundzwanzigtausendster einen Arm, ein vierundzwanzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreißigtausendster einen Arm, ein einunddreißigtausendster einen Arm, ein zweiunddreißigtausendster einen Arm, ein dreiunddreißigtausendster einen Arm, ein vierunddreißigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierzigtausendster einen Arm, ein einundvierzigtausendster einen Arm, ein zweiundvierzigtausendster einen Arm, ein dreiundvierzigtausendster einen Arm, ein vierundvierzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfzigtausendster einen Arm, ein einundfünfzigtausendster einen Arm, ein zweiundfünfzigtausendster einen Arm, ein dreiundfünfzigtausendster einen Arm, ein vierundfünfzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechzigtausendster einen Arm, ein einundsechzigtausendster einen Arm, ein zweiundsechzigtausendster einen Arm, ein dreiundsechzigtausendster einen Arm, ein vierundsechzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenzigtausendster einen Arm, ein einundsiebzigtausendster einen Arm, ein zweiundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreiundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtzigtausendster einen Arm, ein einundachtzigtausendster einen Arm, ein zweiundachtzigtausendster einen Arm, ein dreiundachtzigtausendster einen Arm, ein vierundachtzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunzigtausendster einen Arm, ein einundneunzigtausendster einen Arm, ein zweiundneunzigtausendster einen Arm, ein dreiundneunzigtausendster einen Arm, ein vierundneunzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein hundertster einen Arm, ein einundhundertster einen Arm, ein zweiundhundertster einen Arm, ein dreiundhundertster einen Arm, ein vierundhundertster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein tausendster einen Arm, ein einundtausendster einen Arm, ein zweiundtausendster einen Arm, ein dreiundtausendster einen Arm, ein vierundtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zehntausendster einen Arm, ein einundzehntausendster einen Arm, ein zweiundzehntausendster einen Arm, ein dreiundzehntausendster einen Arm, ein vierundzehntausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zwanzigtausendster einen Arm, ein einundzwanzigtausendster einen Arm, ein zweiundzwanzigtausendster einen Arm, ein dreiundzwanzigtausendster einen Arm, ein vierundzwanzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreißigtausendster einen Arm, ein einunddreißigtausendster einen Arm, ein zweiunddreißigtausendster einen Arm, ein dreiunddreißigtausendster einen Arm, ein vierunddreißigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierzigtausendster einen Arm, ein einundvierzigtausendster einen Arm, ein zweiundvierzigtausendster einen Arm, ein dreiundvierzigtausendster einen Arm, ein vierundvierzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfzigtausendster einen Arm, ein einundfünfzigtausendster einen Arm, ein zweiundfünfzigtausendster einen Arm, ein dreiundfünfzigtausendster einen Arm, ein vierundfünfzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechzigtausendster einen Arm, ein einundsechzigtausendster einen Arm, ein zweiundsechzigtausendster einen Arm, ein dreiundsechzigtausendster einen Arm, ein vierundsechzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenzigtausendster einen Arm, ein einundsiebzigtausendster einen Arm, ein zweiundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreiundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtzigtausendster einen Arm, ein einundachtzigtausendster einen Arm, ein zweiundachtzigtausendster einen Arm, ein dreiundachtzigtausendster einen Arm, ein vierundachtzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunzigtausendster einen Arm, ein einundneunzigtausendster einen Arm, ein zweiundneunzigtausendster einen Arm, ein dreiundneunzigtausendster einen Arm, ein vierundneunzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein hundertster einen Arm, ein einundhundertster einen Arm, ein zweiundhundertster einen Arm, ein dreiundhundertster einen Arm, ein vierundhundertster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein tausendster einen Arm, ein einundtausendster einen Arm, ein zweiundtausendster einen Arm, ein dreiundtausendster einen Arm, ein vierundtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zehntausendster einen Arm, ein einundzehntausendster einen Arm, ein zweiundzehntausendster einen Arm, ein dreiundzehntausendster einen Arm, ein vierundzehntausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zwanzigtausendster einen Arm, ein einundzwanzigtausendster einen Arm, ein zweiundzwanzigtausendster einen Arm, ein dreiundzwanzigtausendster einen Arm, ein vierundzwanzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreißigtausendster einen Arm, ein einunddreißigtausendster einen Arm, ein zweiunddreißigtausendster einen Arm, ein dreiunddreißigtausendster einen Arm, ein vierunddreißigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierzigtausendster einen Arm, ein einundvierzigtausendster einen Arm, ein zweiundvierzigtausendster einen Arm, ein dreiundvierzigtausendster einen Arm, ein vierundvierzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfzigtausendster einen Arm, ein einundfünfzigtausendster einen Arm, ein zweiundfünfzigtausendster einen Arm, ein dreiundfünfzigtausendster einen Arm, ein vierundfünfzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechzigtausendster einen Arm, ein einundsechzigtausendster einen Arm, ein zweiundsechzigtausendster einen Arm, ein dreiundsechzigtausendster einen Arm, ein vierundsechzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenzigtausendster einen Arm, ein einundsiebzigtausendster einen Arm, ein zweiundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreiundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtzigtausendster einen Arm, ein einundachtzigtausendster einen Arm, ein zweiundachtzigtausendster einen Arm, ein dreiundachtzigtausendster einen Arm, ein vierundachtzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunzigtausendster einen Arm, ein einundneunzigtausendster einen Arm, ein zweiundneunzigtausendster einen Arm, ein dreiundneunzigtausendster einen Arm, ein vierundneunzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein hundertster einen Arm, ein einundhundertster einen Arm, ein zweiundhundertster einen Arm, ein dreiundhundertster einen Arm, ein vierundhundertster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein tausendster einen Arm, ein einundtausendster einen Arm, ein zweiundtausendster einen Arm, ein dreiundtausendster einen Arm, ein vierundtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zehntausendster einen Arm, ein einundzehntausendster einen Arm, ein zweiundzehntausendster einen Arm, ein dreiundzehntausendster einen Arm, ein vierundzehntausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein zwanzigtausendster einen Arm, ein einundzwanzigtausendster einen Arm, ein zweiundzwanzigtausendster einen Arm, ein dreiundzwanzigtausendster einen Arm, ein vierundzwanzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreißigtausendster einen Arm, ein einunddreißigtausendster einen Arm, ein zweiunddreißigtausendster einen Arm, ein dreiunddreißigtausendster einen Arm, ein vierunddreißigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierzigtausendster einen Arm, ein einundvierzigtausendster einen Arm, ein zweiundvierzigtausendster einen Arm, ein dreiundvierzigtausendster einen Arm, ein vierundvierzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfzigtausendster einen Arm, ein einundfünfzigtausendster einen Arm, ein zweiundfünfzigtausendster einen Arm, ein dreiundfünfzigtausendster einen Arm, ein vierundfünfzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechzigtausendster einen Arm, ein einundsechzigtausendster einen Arm, ein zweiundsechzigtausendster einen Arm, ein dreiundsechzigtausendster einen Arm, ein vierundsechzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenzigtausendster einen Arm, ein einundsiebzigtausendster einen Arm, ein zweiundsiebzigtausendster einen Arm, ein dreiundsiebzigtausendster einen Arm, ein vierundsiebzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtzigtausendster einen Arm, ein einundachtzigtausendster einen Arm, ein zweiundachtzigtausendster einen Arm, ein dreiundachtzigtausendster einen Arm, ein vierundachtzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunzigtausendster einen Arm, ein einundneunzigtausendster einen Arm, ein zweiundneunzigtausendster einen Arm, ein dreiundneunzigtausendster einen Arm, ein vierundneunzigtausendster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausendster einen Arm, ein sechsundsiebzigtausendster einen Arm, ein siebenundsiebzigtausendster einen Arm, ein achtundsiebzigtausendster einen Arm, ein neunundsiebzigtausendster einen Arm, ein hundertster einen Arm, ein einundhundertster einen Arm, ein zweiundhundertster einen Arm, ein dreiundhundertster einen Arm, ein vierundhundertster einen Arm, ein fünfundsiebzigtausend

Frage Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus deutschem Malz:
Malton-Sherry
Malton-Tokayer
 vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextract und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsproducte. (4250)
 Per Flasche ^{3/4} Liter **Mark 2.—**.
 Vorrätig in Apotheken und besseren Handlungen.

Zur Feinstbäckerei
 empfehle billigt: [4194]
Prima Rosinen,
 „ **Sultan-Rosinen,**
 „ **Corinthen,**
 „ **Mandeln,**
 „ **Citronat,**
 sowie feinstes Gewürz.
R. Bergmann, Markt 30.

Dölnitzer Weizenmehl 00
 in ^{1/2}, ^{1/4} u. ^{1/8} Gr. Original-Packung empfiehlt [4148]
Ernst Schurig,
 Dom 5.

Fr. Franz Herfurth,
 Al. Bitterstraße 3
 empfiehlt grüne u. schwarze Thee's
 Cacao
 Aehr. Coffee's,
 Christbaum-Confect,
 hochfein, incl. Kiste, ca. 240 große oder 440 kleine Stücke enthaltend, für Mk. 2,50 p. Nachnahme. [4075]
 M. Meisch, Dresden A. 446.

Nur Vortheile
 ermachen denjenigen Inserenten, welche ihre Inserations-Aufträge durch die erste und älteste Annoncens-Expedition
Gaasenstein & Vogler A.-G.
Carl Brendel, Merseburg,
 Gottbardsstraße 45 [960]
 ausführen lassen. **Höchste Rabatte.**

Kieler Geld-Loose
 nur 1 Mark
 Haupttreffer **50000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
 Portou Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Kagemann, Gotha
 Hauptagentur

In Merseburg: Geint. Schulze jun. [3985]

Vorgerückter Saison halber
 verkaufe [4229]
Jaquetts, Kragen, Mäder, Regenmäntel, Watträder
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Gleichzeitig biete
Kindermäntel früherer Saison von 1,50 Mk.,
Regenmäntel für Erwachsene von 3.— Mk. an.
Adolf Schäfer.

Paul W. Volkmann,
 Schulsch- und Papierhandlung, [4276]
 gegr. v. 1716. Buchbinderei, gegr. v. 1716.
 empfiehlt
 zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 in grosser Auswahl:
 Kochbücher Sämmtl. Schulmaterial Poesie-Album
 Gesangbücher Jugendschriften Photographie-Album
 Bilderbücher Comtoirutensilien Briefmarken-Album
 Briefpapiere Papierausstattungen Lederwaren
 Japanwaaren Christbaumschmuck Rahmen und Ständer.

Mey & Edlich's Papierwäsche der neuesten Façons.

Alle billigste Preise!
Puppen!! Puppen!!
Hugo Kaether, Schmalsestr. 11
 empfiehlt sein großes, reich assortirtes Lager [4160]
Puppen! Puppen!
 aller Arten, gekleidet und ungekleidet.
Puppenbälge, Puppenköpfe, waschbar.
Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmalsestr. 11.
 Alle billigste Preise!

Gutsmekendes [4361]
Pflanzen-Mus
 im Einzeln Pfd. 25 Pfg., im Ganzen & Pfd. 20 Pfg. empfiehlt
Niederhaus, Unter-Kriegstedt.

Wer Geld sparen will!
 kaufe gold. u. silb. Herren- u. Damen-Uhren, Regulatoren, Wecker, Ketten u. bei [4293]
J. Siede, Uhrmacher, Halle,
 Al. Ulrichstr. 18 a. im Laden.
 Verkauf und Reparatur unter Garantie.

20—25 ctm. Steinknack,
 pro ctm. 150 Pfg., zu verkaufen. [4372]
Baumschulen Cursdorf.

Kanariensänger!
 empfiehlt mit prachtvollen tief. Tönen und Nachtigallenschläger je nach Leistung von 6 Mk. an. Porto franco. [4272]
Ad. Janßen, Bartenberg a. S.

Großartiger Effekt!
Neu!! CORNETTINA Neu!!
 15 tastig., 2 reih. Accordeon von solofalem Ton, sensationelle Reuehit, da damit die feinst. Signale, Fanfaren u. spielbar. Sehr solider feiner Bau, Doppelbalg mit f. Nickelbeschlag u. Nickelbalgdecken. ff. Ventilstur. 2 Regist. 15 Tast. (26 1/2 x 13 cm.) M. 7,50 3 Reg. 15 Tast. (32 x 15 cm.) M. 10,75 incl. Versandung u. Schule gegen Nachn. Nur direkt bei **Richard Kay, Musikw. Duisburg.** [4188]

Kirschbaumharz
 kauft und abht die höchsten Preise [4298]
Friedrich Reichmuth,
 Nebra a. U.

Warnung!
 Am Graben der Gaimwiese des Rittergutes Modelwitz sind **Zufangsein** gelegt. [4365]
Die Gutsverwaltung

Gesang-Verein. [4294]
 Freitag, 7 u. 7 1/2, Uhr Übung.
General-Versammlung
 der Ortskrankenkasse d. Zimmerer **Sonnabend, den 12. Dezbr., Abends 8 Uhr** in „Mehlers Restauration“. Von 7 Uhr Einnahme der Beiträge. Tages-Ordnung: 1. Wahl der Revisoren. 2. Geschäftliches. **Der Vorstand.** [4199]

Geldschränke.
J. C. Petzold, Magdeburg
 empfiehlt seine Fabrikate (340) in unübertroffener Vollendung. Preise außerordentlich billig. Preislisten gratis und franco.

Alles ist entzückt
 über die Gediegenheit u. Schönheit m. **Concert-Zug-Harmonika „Clara“**, prächtig, orgelart. Ton, 10 Tast., Albel. Ia. Doppelbalg, m. f. Balghalt, Federbalg- u. Nickelhaus-System, maßg. polirt. Ver. ed. m. feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompet., 2 Reg., 2 Chöre (Tremolo) 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur **5,75 Mk.** incl. Verp. geg. Nachn. Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5-M. Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität u. einer Tonfülle, die die doppelte Preisabem. fähigkeit zuläßt. [4237]
Richard Kay, Musikw. Duisburg.

Klauenöl,
 präparirt für Nähmaschinen u. Fahrräder aus der Knochenfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu hab. in all. besseren Handlungen. [4281]

Junge Legehühner
 beste Winterleger, 6 Stück 6,50 Mk., **Sonig**, naturrein, 10 Pfd. 5,25 Mk. **Tafelgeschlägel**, jede Sorte, gemästet, täglich frisch geschlachtet, gerupft, 10 Pfd. 5,75 Mk., alles franco. [3991]

Andor Schöller
 in Hf. Szt. Anna. Ung.
Schwere und leichte Arbeitspferde, sowie ein 1 1/2 jährige **Fohlen** billig zu verkaufen im [4359]
Gasthof „Zum deutschen Kaiser“ in Lauchstädt.

Saugschweine hat bis zum 12. Dezember zu verk. ufen [4370]
Franz Wolfenau, Crumpa.

Zwei schlachtbare **Schweine** hat zu verkaufen [4367]
Seiferheld, Mülcheln.

5 Mark Belohnung
 Demjenigen, der den Dieb nennt, der mit eine Pflugschraube gestohlen. [4360]
C. Trautmann, Strößen.

Es naht das Weihnachtsfest!

Geschäftiges Leben herrscht überall, in den Fabriken und Läden, auf den Straßen und auch in den Haushaltungen. Hier ist in den Wochen vor Weihnachten das Berlecken auf der Tagesordnung, und Heimlichtuere, die sonst streng verpönt sind, gelten jetzt für selbstverständlich. Vater und Mutter erschöpfen Abends, wenn die Kleinen in süßem Schlummer ruhen, eine ganze Werkstätte, in der die verschiedensten Zweige des Kunstgewerbes gepflegt werden. Bögen und Nässe, die außer Dienst gestellt waren, sind nun wieder aus dem finstern Werkstede hervorgergeholt und werden repariert und frisch lackiert. Arms, Bein- und selbst Schädeldrühe finden Heilung. Kostige Lebensfrische leuchtet binnen kurzem von den Wangen der bleichsüchtig gewordenen Mädchen und Greichen. Die Mutter und die älteren Schwestern sind beschäftigt mit der Anfertigung neuer Puppenöden beschäftigt.

Wenn am Morgen die kleine Schar neugestärkt aus den Betten springt, kommt es wohl vor, daß sie ein kleines zuckendes Seide oder ein Süßchen Plüsch unter dem Tische finden. Mit Fragen bestürmen sie die älteren, überraschten Geschwister, und nur durch eine ausweichende Antwort vermögen sich diese aus der Verlegenheit zu retten: Die Süßigkeiten sind vom Christkind verloren worden, das am Abende da war, um sich nach den Kindern zu erkundigen. Die Kleinen sind durch solche Antworten schnell beschwichtigt, nur möchten sie auch gern einmal zugegen sein, wenn das Christkind Einkehr hält.

An einem düstern Sonntagnachmittage sitzt die Familie plaudernd im behaglich warmen Zimmer um den Tisch und hält Dämmerstunden. Ein Wunsch nach dem andern entflieht den Lippen der Kleinen und der Großen. Das kisternde Feuer des uralten Ofens malt wunderbar geformte und bewegte Lichtbilder auf Boden und Wände.

Da auf einmal ein lautes Poltern und Stolpern, und die Thür thut sich ein wenig auf, Knecht Ruprecht im zottigen Pelze und langen Barte ist da! Ein gewaltiger Schreck durchfährt die kleine Schar. Kätchen lüchelt schnell einen sichern Zufluchtsort unter der Schürze der Mama, und der mutige Rudi, der mit seiner Furchtlosigkeit gegen den Knecht Ruprecht geprahlt hatte, ist in aller Eile unter dem Sofa verschwunden. Nässe und Kapsel rollen über die Dielen, und eine tiefe Stimme ermahnt die Kinder zu allen Tugenden, damit nicht etwa an den Christbaum hoch oben eine Ruthe gehängt werden müsse. Schwere Tritte erklingen, und Herr Ruprecht verschwindet wieder.

Witternd kommt der Mutige hervorgetropfen. Ihm war es so vorgekommen, als ob Knecht Ruprecht bald so eine Ruthe wie Dadel Karl hätte. Doch beim Heißesuchen und -Knaden läßt er sich bald von seinem Irrthum überzeugen.

Die Nacht breitete ihre schwarzen Schwingen aus; Christkindlein zündet seine unzählbaren Wächlein am Himmelsgelbe an und steigt hernieder, um im wohnweiserfüllten Traume Zwieselprälche zu halten mit den glücklichen Kinderseelen. Unterdessen entstehen bei der Lampe Schein farbenprägende Decken und Deckchen, bunte Kissen und Stuhlbezüge, prächtige Gardinen und wärmende Fenstermäntel.

Wie mag wohl die vielen Kilometer Seide und Wolle, die Petare Atlas und Plüsch zählen, die in den gegenwärtigen, der fehölichen, seligen Weihnachtszeit vorausgehenden Wochen von zierlichen Händen bearbeitet werden! —

Provinz und Umgegend.

† Duerfurt, 8. Dezember. In der Zeit von Freitag bis heute sind aus den Lageräumen der Brünner'schen Scheune am Lodersiebener Wege 5 Centner Saat-Bohnen im Werthe von ca. 450 Mk. gestohlen worden. Man ist den Thätern auf der Spur.

† Eruft, 9. Dezember. Die Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Arnstadt macht bekannt: „Gestern Mittag wollte eine einzeln fahrende Maschine, mit Tender voran, vom Bahnhof Gräfenaerode der Strecke Rudolstadt-Mitschenhausen nach Plaue fahren. Sie fuhr ab, ohne daß Ausfahrtsignal gegeben und eine von der Spitze her zu befahrende Weiche richtig

gestellt war und gerieth dadurch auf ein stumpfes Rebergeleis, an dessen Ende sie nach Durchbrechung des Pfeils des 5-6 Meter hohe Böschung hinunterstürzte, wobei Führer und Führer schwer verletzt wurden. Die Untersuchung ist eingeleitet.“ — Für nächstes Jahr ist für Esfurt eine Allgemeine deutsche Jagdabstimmung, verbunden mit einer Hundeaussstellung in Aussicht genommen. Die Vorbereitungen hierzu haben bereits ihren Anfang genommen und wird der Ausstellung schon jetzt in weiten Kreisen ein reges Interesse entgegen gebracht.

† Langensalza, 8. Dezember. Am Hause des Bädermeisters A. Hildebrandt, Marktstraße, ließ der Magistrat eine Erinnerungstafel folgenden Inhalts anbringen: Geburtshaus des Redakteurs der „Gartenlaube“ Ernst Reil, geb. 6. Dezember 1816, gest. 16. März 1878.

† Raundorf, 8. Dezember. Ein Opfer des Sturmes und der Kälte ist der ledige Schneider Josef geworden, welcher von Dröbigau kommend in der Nacht den Weg verfehlt hat und in ein Sumpfloch gerathen ist, wo er am Morgen erfroren aufgefunden wurde.

† Markersdorf, 8. Dezember. Ein äußerst frecher Raubmord ist, wie schon mitgetheilt wurde, hier an der 61 Jahre alten unbek. Ernestine Emler verübt worden. Dieselbe betrieb in einem etwa 10 Minuten von der böhmischen Grenze entfernten Häuschen ein sehr flottgebendes Schnitt- und Wollwaarengeschäft, daß sie vor 30 Jahren von ihrem Vater übernommen hatte, so daß sie zu Wohlstand gelangte, zumal das alte Fräulein stets in stiller Zurückgezogenheit lebte. Neben ihrem Häuschen und dem flotten Geschäft besaß sie noch ein Baarvermögen von 30000 Mark, das sie verzinslich angelegt hatte. Die Ehefrau des Webermeisters Schölze, welche bei der Emler Einkäufe besorgen wollte, bemerkte an dem verhängnisvollen Tage eine Mannesperson bei ihr in der gegenüber dem Laden befindlichen Wohnstube und verschob deshalb ihre Einkäufe. Nur wenige Schritte war sie gegangen, als sie aus dem Hause einen Schuß fallen hörte. In banger Verabnung rief sie nun die Nachbarn um Hilfe an, welche auch unverzüglich herbeigeht kamen, doch vorerst nicht in das Haus einzutreten wagten, da man in den oberen Räumen wiederholt Lichtschraube beobachtete und den Verbrecher noch in der Ausübung seines Raubes vermutete. Man umstellte nun das isolirt gelegene Haus, um ein Entweichen des Raubmörders zu verhindern. Derselbe mag dieses Beginnen aber bemerkt haben, denn er begab sich wieder in die Barriere gelegene Wohnstube und sprang plötzlich durch ein nach dem Garten führendes Fenster. Er überkletterte hierauf den Statenzahn und ehe sich die draußen harenden Männer von ihrer Ueberraschung erholt, nahm er in rasendem Lauf seinen Weg nach dem Waghberg zu und entkam, obgleich er verfolgt wurde, über die böhmische Grenz. Beim Betreten der Wohnstube fand man nun den mit Blut über und über bedeckten Leichnam der Emler vor. Es muß ein harter Kampf stattgefunden haben, denn in dem Raume, der zugleich als Lager diente, herrschte ein wüthes Durcheinander. Die erschienenen Ortsbehörden stellten Folgendes fest: Die Mordthat muß in der Wohnstube stattgefunden haben; von dieser sähen Blutspuren nach dem Laden, in welchem die Kasse völlig ausgeraubt war. Damit scheint der Mörder aber nicht zufrieden gewesen zu sein, denn die Blutspuren führen auch nach den oberen Räumen. Auf welche Weise die Emler umgebracht worden ist, konnte der hinzugezogene Arzt vorläufig nicht feststellen, sondern nur den Tod konstatiren, da die Leiche ganz entsehtlich zugerichtet ist. Die vielen Blutspuren lassen vermuthen, daß der Mörder ebenfalls verletzt worden ist. In der ganzen Gegend herrscht große Aufregung.

† Crimmitschau, 8. Dezember. In seiner Wohnung zu Beitelshain erschoss sich der Fabrikdirektor Schaffroth aus Burgdorf bei Bern, der früher in einer Fabrik in Frankenhäusen angestellt und jetzt ohne Stellung war. Der Unglückliche scheint sich schon in der frühesten Morgenstunde die tödtliche Wunde beigebracht zu haben, der Tod ist

jedoch erst Nachmittag eingetreten. Unglückliche Verhältnisse scheinen die Veranlassung zu der unseligen That zu sein. Schaffroth soll aus guter Familie stammen und erfreute sich allgemein eines guten Rufes.

† Pirna, 8. Dezember. In jähredlicher Weise verbrannte sich am 24. vor. Monats ein in einer Restauration bestesietes Mädchen, welches den Auftrag erhalten hatte, im Wäschhause Feuer anzuzünden. Binnen wenigen Sekunden glückte die Aernte einer Feuerfäule und schrie laut um Hilfe, sodaß Hilfsbereite herbeieilten, und das Feuer löschten. Man schaffte die Bedauernswertige ins Stadtkrankenhaus, woselbst sie unter unsäglichen Schmerzen verschied.

† Dresden, 8. Dezember. Die in einem Hause der Oppellstraße mit ihren drei Knaben wohnende Frau Bergmann hat sich in vergangener Nacht mit ihren drei Knaben im Alter von 12, 7 und 3 Jahren, wie von uns schon kurz berichtet, durch Kohlenagres vergiftet. Die Frau soll sich den Tod ihres Ehemannes, der gestern in der Diakonissenanstalt verstorben ist, so sehr zu Herzen genommen haben. Die „Dr. Knecht Nachr.“ berichten über den traurigen Fall: In dem Hause Oppellstraße 24 (Winterhaus) wohnt seit längerer Zeit der Tischler Bergmann mit seiner Familie, bestehend aus Frau und drei Kindern. Vor einigen Tagen wurde der Mann von Typhus befallen und am vergangenen Sonntag nach der Diakonissenanstalt überführt, von wo gestern Montag, Nachmittag bei Frau Bergmann die Nachricht eintraf, daß derselbe der bözartigen Krankheit erlegen sei. Die Nachbarn haben hierauf großen Jammer und Weinen der Frau und Kinder aus dem Logis gehört; auch hat die Frau mehreren Nachbarn den traurigen Fall erzählt. Dann ist es still in der Wohnung geworden und Niemand ist mehr von der Familie im Laufe des Abends gesehen worden. Heute Morgen nun wollte ein Logismädchen, welches eine separate Kammer von den Bergmann'schen Eheleuten gemiethet hatte und gestern Abend später nach Hause gekommen war, in das Logis der Frau Bergmann, welches sie jedoch verschlossen fand. Da auf wiederholtes Pochen nicht geöffnet wurde, machte sie der Polizei Meldung, welche die Thür öffnete. Hier bot sich in der Wohnstube ein trauriger Anblick. Auf der Diele lag Frau Bergmann und der älteste Sohn Willy, während der 7jährige Otto und 3jährige Alfred in den Betten todt lagen. Die Frau hat das Vorhaben wohl schon gestern in den späten Abendstunden ausgeführt. Die Bergmann'schen Eheleute werden allenthalben als solide, brave Leute und die Kinder als freundliche, hübsche Jungen geschildert und nur der Schmerz um den Verlust des Vaters und Ernährers kann die Frau zu dem unseligen Schritte getrieben haben. Die Familie lebte bisher in guten pecuniären Verhältnissen.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 10. Dezember 1896.

(**) Die gegenwärtige Weihnachtszeit ist auch die Zeit der Weihnachts-Annoucen, nie wird der Inseraten-Theil einer Zeitung so genau durchstudirt, wie in diesen Wochen. Da erscheint eine Frage, welche nun aufgestellt werden soll, etwas angemessen, nämlich die: „Versteht der Deutsche das Inseriren?“ Trotdem soll sie aber hier aufgestellt und auch beantwortet werden und diese Antwort lautet: O, aber nicht immer! Wer Gelegenheit hat, die Inseratenpaltten der Zeitungen aus England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika durchzusehen, dem wird sofort ein bedeutender Unterschied in der Abfassung der Annoucen auffallen, und da Engländer und Amerikaner als sehr praktische Leute auch anerkannte Meister und Muster in Zeitungs-Annoucen und Zeitungs-Klame sind, thun wir gut daran, uns etwas mit dem Inseraten-Prinzip, wie es dort herrscht, zu beschäftigen. Der Engländer und Amerikaner denkt so: Der Zeitungsleser und

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

die Zeitungsleserinnen sind Leute, die auch noch anderweitig beschäftigt sind, sich also nicht damit abgeben können, die Zeitung und speziell noch deren Inzeratenthail auswendig zu lernen. Es wäre zu viel verlangt, daß sie ganz allgemein gehaltenen Anknüpfungen eine Aufmerksamkeit zuwenden sollten, die sie dauernd fesselt, man muß also dies dauernde Fesseln in anderer Weise zu erreichen bemüht sein, und dies geschieht, indem man das Auge des Lesers vom Allgemeinen auf das Spezielle lenkt. Sei die Branche auch noch so alt, das Neueste wird stets hervorgehoben, vom Neuesten wieder das Beste, und dies dann aber auch genau geschildert, bis zum genauen Preis. Dies Spezialistiren in häufigen Zeitungs-Annoncen ist für Tausende von Engländern und Amerikanern die Quelle eines bedeutenden Reichthums geworden und es würde angebracht sein, wenn bei uns diesem Prinzip mehr gefolgt würde, das Neue und Neueste voran, das Allgemeine dahinter. Zu wenig wird auch bei uns auf feste Preisnotizen geachtet und doch ist das gerade in der Weihnachtzeit für den weitaus größten Theil des Publikums eine außerordentliche Hauptfache, die mit Zurückgeht werden darf. Die Leute, welche da fragen, der Preis eines Weihnachtsgeschenkes kommt nicht in Betracht, ich kaufe in jedem Fall, sind nur dünn gesät, die Meisten sagen: „Was besonime ich dafür?“ Die großen Versandgeschäfte bei uns legen bereits in ihren Annoncen und Katalogen hierauf das Hauptgewicht, dem Publikum wird die Auswahl so bequem wie nur möglich gemacht, klipp und klar, ob e jedwede Möglichkeit der Verzinsung wird Alles angegeben, und der mittlere und kleine Geschäftsmann thut gut daran, diesem Beispiel zu folgen. Für richtige Annoncen kann man nie zuviel Geld ausgeben; kennt das Publikum einen Geschäftsmann auch noch so genau, es will doch ausgerüttelt und animirt, bei seiner Theilnahme gepackt sein!

(*) Am Sonnabend verschied hieselbst nach langen Leiden der Ober- und Geh. Regierungsrath a. D. Herr Richard Helmke. Geboren 1821 in Stendal, arbeitete er vom Jahre 1849 bis 1851 als Spezialkommissar in Merseburg, wurde dann nach Stendal versetzt und kam 1860 als Regierungsrath und Mitglied der Generalcommission nach Merseburg zurück. Dieser Behörde hat er bis zum 1. August 1894, wo er in den wohlverdienten Ruhestand trat, angehört. Als Beamter von hervorragender Geistesstärke, unermüdeten Arbeitskraft und musterhafter Pflichttreue war er als Mensch von einer seltenen Einfachheit und Anspruchslosigkeit, die ihn bei Hoch und Niedrig gleich beliebt und geachtet machten. Er wurde am Mittwoch zur ewigen Ruhe gebettet.

Bei dem Vorkommen der Maul- und Klauenseuche in den Viehbeständen der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt dürfte es wohl am Plage sein, das Publikum dringend darauf aufmerksam zu machen, alle Milch vor dem Genuße gründlich abzukochen, weil hierdurch jeder Ansteckungsgefahr und schädlicher Einwirkung vorbeugt wird.

Bei Schlopau ist auf der Saale ein Kahn mit Fohreißhäden untergegangen. Der Eigenthümer des Rahnes, der aus der Nebraxer Gegend stammt, wollte die Ladung nach Halle bringen. Die Ursache des Unfalles ist uns nicht bekannt geworden.

Döllnitz, 6. Dezember. Gestern erglänzte zum ersten Male die benachbarten Bergwerksanlagen von Dörsdorf, kurzweg Dreierhaus genannt, in der neu eingerichteten elektrischen Beleuchtung; die beiden großen Handlungsmühlen in der Umgebung unserer Dörs und bei Weisung besitzen solche schon seit mehreren Jahren.

Dürrenberg, 8. Dezember. Während der in der hiesigen Dampfzettelerei beschäftigte Arbeiter Franz Pappste in Begriff war, Kies abzuräumen, stürzte — jedenfalls infolge des eingetretenen Thauwetters — heute Nachmittag plötzlich eine große Wand Kies ein, welche den Genannten zur Hälfte verschüttete. P. erlitt dabei einen Bruch des rechten Unterschenkels, wodurch seine Ueberführung in die hiesige Klinik erforderlich wurde.

Lauchstädt, 8. Dezember. Die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahn-Neubaustraße Lauchstädt - Venken dorf im Zuge Lauchstädt-Schleiftau ist gestern erfolgt. Ein hierbei vom Magistrat unserer Stadt gestellter Antrag auf Anbringung von Wegschranken an der Halleischen Straße wurde abgelehnt. — Von jetzt ab werden von hier nach Merseburg Rückfahrten 4. Klasse ausgegeben. Eine Fahrpreismäßigung findet aber nicht statt.

Lauchstädt, 7. Dezember. In der Nähe unseres Bahnhofes hat sich heute morgen von dem ersten von Schaffstädt hier eintrifffenden Personenzuge eine Frau ausperion überfahren lassen. Der Leib wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. In der Selbstmörderin ist die 30 Jahre alte ledige Arbeiterin Jakobowky ermittelt worden. Das Mädchen war zur Zeit krankenlos, außerdem schwebte gegen sie eine Klage auf Zahlung von Erziehungsgebern für ihr Kind. Beides mag teratt auf die Z. eingewirkt haben, daß sie ihren schon vorher geäußerten Entschluß, sich das Leben zu nehmen, zur Ausführung brachte.

Vermischte Nachrichten.

(Zum 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelm's I.) werden im Berliner Thal-Schloffe bereits Vorbereitungen getroffen. Es handelt sich in erster Reihe um die Einrichtung der Festsäle.

(Aus Friedrichshagen) verkauft, daß das Bestehen des Fürsten Bismarck best. ist. Prof. Schwemmer ist wieder abgereist.

(Der neue Postdampfer des Norddeutschen Lloyd) „Friedrich der Große“, dessen Durchfahrt durch den Sueskanal wegen der Größe und des Tiefgangs des Schiffes mit Spannung entgegensehen wurde, hat den Kanal glücklich passiert. „In Verd. bebanden sich der deutsche Konsul und die Kanalbehörden von Suez.

(Ein entsetzliches Drama bei einer Feuerbrunn) spielte sich in dem an der bethischen Grenze gelegenen westfälischen Städtchen Rebebach ab, woselbst in der coeniglichen Schule Feuer ausbrach. Die in dem Gebäude wohnende Familie des Gendarmen Basse erwachte erst, als bereits der ganze obere Stock des Schulgebäudes, in welchem die Schlafkammer lagen, in hellen Flammen stand. Trotz der jammervollen Hilferufe der Familie gelang es nicht rasch genug, Rettung zu bringen. Der im Schlafzimmer von den Klammern rings eingeschlossenen Familie von neun Köpfen blieb nur die Fände durch das Schlafzimmertürchen übrig. Kurz entschlossen warf nun Gendarm Basse seine Viehstange wie möglich hinunter auf das Dach eines kleinen Viehhalles, der sich gerade unter dem Schlafzimmer befand. Darauf wagte zunächst Frau Basse den gefährlichen Sprung in die Tiefe, kam auch ohne erhebliche Verletzungen unten an, richtete sich auf und stieg nun in ihrem Arme die sieben Kinder auf, welche ihr der Waite der Reife nach zuwart. Als alle sieben Kinder glücklich unten angelangt waren und der Vater sich ans die ebenfalls den Sprung aus dem zweiten Stock zu wagen, brach er mit den Worten „Jetzt muß ich sterben“ zusammen. Nur mit eigener Lebensgefahr gelang es den Nachbarn, den bewußtlosen Mann aus dem brennenden Zimmer zu schaffen, indessen alle Dile erweislich als vergeblich, denn Basse war schon todt. Ob er in Folge der erlittenen Wunden, oder durch Erstickung oder Schlaganfall gestorben ist, wird die Section der Leiche ergeben. Die arme Frau steht nun mit ihren sieben Kindern hilf- und rathlos da, denn sie hat nur das nackte Leben gerettet, alle Habe ist verbrannt.

(Beim Geschossesuchen explodirte auf dem Schießplatz Feitzdorf bei Wien eine Granate, wodurch zwei Artilleristen getödtet, ein Hauptmann und ein Bombardier verwundet wurden.

(Selbstmord eines Banquieres.) Infolge finanzieller Verlegenheiten hat in Berlin der Inhaber des hiesigen Bankgeschäfts von Sternberg u. Co., Siegmund Sternberg, Selbstmord verübt.

(Die Pest) breitet sich in allen Theilen Sombays (Indien) immer mehr aus. Seit Beginn der Seuche sind 126 Personen erkrankt und 804 gestorben. In der vergangenen Woche sind an einem Krankheits zusammengekommen, 1000 Personen gestorben, während die gewöhnliche Sterblichkeitsziffer 300 beträgt.

(Eisenbahnunglück.) Eine Lokomotive der Königlich preussischen Totalbahn stieß auf einen mit Personen besetzten Wagen so heftig auf, daß die Wagenhölzer zertrümmert wurden. Ein Mann ist getödtet, 8 Personen sind verletzt worden.

Theater und Musik.

Halle'sches Stadttheater. (Spielplan.) Freitag: (im Abonnement.) Aschenbrödel, oder: Der glückliche Pantoffel. — Leipziger Stadttheater. (Spielplan.) Freitag: Neues Theater: Samson. (Anfang 7 1/2 Uhr.) — Alles Theater: Die offizielle Frau. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Personalmeldungen.

Halle, 9. Dezember. Dem Bankier Herrn Emil Stechner hier wurde der Charakter als Kommerzienrath verliehen. — Dem Kanzler von Komern Dr. Seig hat der Kaiser den Charakter als kaiserlicher Regierungsrath verliehen.

Heer und Marine.

Es hat sich als Bedürfnis herausgestellt, für Kriegsvorbereitungen an verschiedenen Eisenbahnstationen die Wassererforderungsanlagen zur Sicherung der rechtzeitigen Inbetriebstellung in weitem Umfang als bisher auszuführen oder die dazu erforderlichen Materialien in Baracken zu beschaffen und niederzulegen. Auch müssen auf einigen Stationen in Ermangelung anderer Räume Schuppen zur Unterbringung der Kocheinrichtungen errichtet werden. Die hierfür erforderlichen 19 000 M. sind im neuen Etat ausgeworfen.

Statistisches.

Deutsch Kriminalstatistik. Die ersten vorläufigen Mittheilungen über die deutsche Kriminalstatistik des Jahres 1895 werden schon veröffentlicht. Danach ist die Zahl der von den deutschen Gerichten wegen Verbrechen oder Vergehens gegen Reichsgesetze verurtheilten Personen im letzten Jahre nicht sehr erheblich gesunken. Es sind 454 195 Personen verurtheilt gegen 446 110 im Jahre 1894, 430 43 i. J. 1893, 432 327 i. J. 1892, 391 064 i. J. 1891 und 281 450 i. J. 1890. Die Zunahme gegen das Vorjahr hat hiernach nur 8055 Personen betragen und war mit 1,8 v. H. geringer als in einem der Vorjahre und nicht viel größer, als die allgemeine Bevölkerungszunahme gewesen sein dürfte. Erreicht ist, daß die Zahl der jugendlichen Verbrecher z. B. Abnahme zeigt. Es sind 43 373 Personen unter 18 Jahren verurtheilt gegen 45 024 im Jahre 1894, also 1181 oder 2,5 v. H. weniger. Die Abnahme entfällt hauptsächlich auf die Verurtheilungen wegen Diebstahls.

Industrie, Handel und Verkehr.

Die Schweinseuche auf dem Berliner Viehhof ist durch Verklung des Polypeptidbiums aufgehoben worden.

In Sachen des Berlin-Stettiner Schiffahrts-Kanals hat der Magistrat von Berlin beschlossen, die Angelegenheit der Belehre-Deputation zur Vorberatung zu überweisen.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Voraussichtliches Wetter am 11. Dezember: Kaum veränderte Wetterlage.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Dezember. Es ist sehr bemerkt worden, daß unser Kaiser sofort nach seiner Rückkehr den Chef des Berliner Polizeipräsidiums Herrn von Bindheim ins Neue Palais bei Potsdam befohlen hat. Es handelt sich bei dieser Audienz angeblich um Aufklärungen über die Wachenpatrouillen des Herrn von Lauch und die Stellung der politischen Polizei gegenüber dem auswärtigen Amt. Das Staatsministerium plant übrigens angeblich eine grundsätzliche Umwandlung der politischen Polizei.

Berlin, 10. Dezember. Von der deutschen Kolonie in Loreuco Marquez erzählt die „N. N. Z.“ ein Dienstag dort aufgegebenes Kabeltelegramm, nach welchem der holländische Konsul angegriffen wurde, ebenso wurden zwei Holländer angegriffen und verwundet, sowie ihnen die Kleider zerissen. Außerdem wurde eine englische Flagge zerissen und fand ein Sturm auf das deutsche Konsulat statt. — Alles an einem Nachmittage?

Hamburg, 10. Dezember. In den Staatsquais herrscht am Mittwoch ein bedeutender regerer Verkehr. Ein großer Theil der Krugführer hat die Arbeit wieder aufgenommen, so daß nur noch wenige Strähe außer Thätigkeit sind. — Die Arbeitseinstellung der in den Buchbindereien z. in Hamburg, Altona und Wandsbeck beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ist als beendet erklärt worden. Der Zweck des seit Anfang Oktober währenden Ausstandes ist nur zum Theil erreicht worden, denn 55 von 130 Firmen bewilligten nichts. — Von 256 Schiffen im Hamburger Hafen arbeiten 137 mit 1200 Deuten.

Verantwortlich für den textlichen Theil: G. A. Leiboldt; für Inzerate und Anzeigen: Franz Böttcher. — Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18,65 per schwarze, weiße und farbige Hennenberg-Seide von 60 Pf. bis 11. 18,65 per Meter. — glatt, gestreift, kariert, gemuldet, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof) Zürich

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich **amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen u. s. w.:** 1. beim Kaufmann Herrn **Vendel** (Gebr. Schwarz), Gothardstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn **Wirth**, Breitestraße 9 u. 3. beim Restaurateur Herrn **Krause**, Steinstraße 9. Außerdem führt das **Besetzpersonal** zum Verkauf von Postwertzeichen einen beschränkten Vorrath mit sich.

Verkaufsstellen für Beitragsmarken der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt befinden sich: 1. beim Kaufmann Herrn **Vendel** (Gebr. Schwarz), Gothardstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn **Ortmann**, Sammlerstraße 9; 3. beim Kaufmann Herrn **Witzel**, Dompflog 10; 4. beim Kaufmann Herrn **Kundt**, Unteraltersburg 20, und 5. beim Restaurateur Herrn **Krause**, Steinstraße 9.

Beide Arten von Verkaufsstellen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und **ausgiebigen** Benutzung besonders empfohlen.

Merseburg, den 1. Nov. 1896.
Kaiserliches Postamt.
38 57 **Vattermann.**

Noth- u. Weißtannen,

Kirchen- u. Schulbäume von 3 Meter Höhe bis zu den kleinsten empfiehlt bei billiger Preisstellung. Auch Äpfel und Nüsse bei
4369 **August Rudolph**, Grumpa.

! Unerhört !

Im Leben nie wieder trifft sich die seltene Gelegenheit, für nur 3,50 Mk. folgende prachtvolle und sehr nützliche Gegenstände zu erhalten.

40 Stück für nur 3,50 Mk.
1 prachtvolle Uhr, hochlegant und schön vergoldet, sammt schöner Kette, genau gehend, wofür ein Jahr garantirt wird; 1 feines Damen-Armband, Pariser Double-Gold; 1 hochlegente Pariser Damen-Brosche, neueste Facon; 1 prachtv. echtes Herren-Krawatte; 1 prachtvolle Kravatten-Nadel, mit künstlichen Brillanten; 3 sehr elegante Brustknöpfe, goldimit. mit Simili-Brillanten; 3 mexicanische Manschettenknöpfe mit Patentstich goldimit.; 2 prachtv. Kragenknöpfe, Double-Gold; 1 sehr schöner Herren-Fingerring mit prachtvollem Stein; 1 prachtv. Taschenspiegel mit kunstgeschliffenem Glas; 6 Stück hochfeine echtfarbige Sacktüchel; 10 Bogen feines engl. Briefpapier u. 10 feine engl. Couverts. [4273]

Alle diese erwähnten 40 prachtvollen Schmuckgegenstände zusammen mit der Uhr kosten von nun ab **nur 3 Mk. 50 Pf.**

Zu beziehen, so lange noch Vorrath vorhanden ist, per Postnachnahme durch die Krafauer Uhrenfirma von **F. Windisch**, Krafau, Krafaugasse Nr. 49/21.

Nichtconvenirendes wird sofort retour genommen.

Neu laufend, Pfarrer, Lehrer, Beamte u. s. w. seinen **Holländ. Tabak** hat **B. Becker**, in Seesen a. S. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 3 Mk. 20

Rob Gut erhaltener, einspänniger **Wagen** in zu verkaufen bei [4363] **B. Aulich**, Gasthof „3 deutschen Kaiser“ Rauchaß.

Weihnachtsbitte.

Der **kirchliche Verein des Neuenmarkts** beabsichtigt auch in diesem Jahre eine **Weihnachtsfeier** für bedürftige u. würdige Kinder aus der Gemeinde zu veranstalten. Wohlthätige Herzen bitte ich um gütige Unterstützung durch Gaben an **Geld, Kleidungsstücken, Verloosungsgegenständen, Cigarrenabschnitten u. s. w.** Mit herzlichem Dank wird jede freundliche Gabe entgegennehmen [4232]

Teichert, Pfarrer.

Herberge zur Heimath.

Um den Wanderern zu Weihnachten eine Freude in der Herberge bereiten zu können, bitten wir, **alte getragene Herrensachen**, Anzüge, Stiefel, Strümpfe, Hüte, Unterkleid u. s. w. an den Hausvater **Künne** abzugeben oder von demselben abholen zu lassen. Auch **Geldgaben** sind willkommen. [4297]

Wer zu Weihnachten ein eigenes Heim hat, gedanke der Wandernden der Landstraße.
Der Vorstand.

Limburger [4036]

Magerkäse,

Quark (Topfen) liefert billigst

Englische Dampfmolkerei, Holzfirchen, (Oberbayern)

Abreiß-

Kalender

für 1897! Zu prachtvollster Ausstattung in vier verschiedenen Dessins

à 50 Pfg. vorrätig in der

Kreisblatt-Expedition.

Arätiges [4362]

Arbeitspferd

welches vor der Bahn steht, wird sofort zu kaufen gesucht.

F. Renker, Rauchaß.

Brauntwein-Vertreter.

Eine leistungsfähige **Nordb. Kornbrauntwein-Brennerei** sucht für **Merseburg und Umgegend** eine aut eingesehite Persönlichkeit als **Vertreter**. [4292]

Offerten unter **S. L. 222** an Ad. Meffe, Nordhausen erbeten.

1 Gespann-Hofmeister

sowie ein **Leute-Aufseher**

bei gutem Lohn 1. Jan. od. später sucht **Domaine Schladebach** bei Köschau. Vorläufig nur Zeugnisabschriften. Vorstellung nur auf m. Wunsch. [4254]

50 Arbeiter

sind dauernde Beschäftigung. Zu melden bei **Schachtmeister Gaska**, Bahnhof Dürrenberg. [4371]

Kuhfütterer oder **Schweizer** sucht sofort **Rittergut Arzstedt** [4368] bei Rauchaß.

Sine Wirthschafterin

mit guten Kenntnissen, welche die bürgerliche Küche versteht und alle häuslichen Arbeiten übernimmt, findet Neujahr Stellung bei [4358]

Ch. Koch, Atern, Garstr. 124.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 16. Dezember, Abends 8 Uhr,**

findet im großen Saale des „**Livoli**“ hierseibst eine **Versammlung** des patriotischen Vereins für den **Kreis Merseburg** statt, zu welcher alle Vereinsmitglieder sowie alle Freunde und Gönner unserer Bestrebungen hiermit höflichst eingeladen werden. [4284]

Herr **Geheimer Bergrath Dr. Arndt** in Halle a. S. hat es übernommen, in dieser Versammlung einen Vortrag zu halten.

Merseburg, den 4. Dezember 1896.

Der **Vorsitzende** des patriotischen Vereins für den **Kreis Merseburg.**

Graf von Wintzingerode.

Achtung! Diebstahl

an seiner eigenen Böse begehrt, wer bei der Besorgung seiner **Weihnachtseinkäufe** nicht von folgender beispiellos billigen Offerte Gebrauch macht.

Wir offeriren, soweit der Vorrath reicht folgende Jugendschriften u. Prachtwerke: in neuen, tadellosen, nicht antiquarischen Exemplaren. [4235]

- 1.* **Andersen's Märchen** 224 = et. nur Mk. 1,50 statt Ladenpr. Mk. 3,50
- 2.* **Deutsche Märchen** 188 " " Mk. 1,50 " " Mk. 3,50
- 3.* **Grimm's Märchen** 220 " " Mk. 1,50 " " Mk. 3,50
- 4.* **Leberkrumpf** 220 " " Mk. 1,50 " " Mk. 3,50
- 5.* **Japanische Krieg** 226 " " Mk. 1,50 " " Mk. 3,50
- 6.* **Die Waise von Lowood** 187 " " Mk. 1,50 " " Mk. 3,50
- 7.* **Aus der Pension ins Leben** 196 " " Mk. 1,50 " " Mk. 3,50
- 8.* **Handbuch deutscher Poesie und Prosa** 578 " " Mk. 1,50 " " Mk. 3,50
- 9.* **Tod und ewiges Leben im deutsch. Volksglauben. Gebrauchsbuch v. D. Schwebel** 388 " " Mk. 1,50 " " Mk. 3,50
- 0.* **Lieberthaus der deutschen Mutter** 540 " " Mk. 1,50 " " Mk. 3,50

11. **Wein: Sonntage** von C. Vettermann, Pädagogisches Meisterwerk zur Selbsterziehung. Sollte in keiner Familie fehlen. 244 Seiten nur 1,25 Mk. statt Ladenpreis Mk. 3,50.

12. **Bürgerliches Kochbuch** 472 S. nur Mk. 1,50 statt Ladenpr. Mk. 5,00

13.* **Herzblättchen** 172 " " Mk. 2,00 " " Mk. 6,00

14. **Scheff's Fremdwörterb.** 842 " " Mk. 2,50 " " Mk. 9,00

Außerdem offeriren wir **20 Bände sensationeller, spannender Romane für Mk. 3,20 franco**. Die mit * versehenen Bücher sind reich illustriert. Alle Werke sind in **reichverzieren Leinenbänden dauerhaft gebunden**. Bei gleichzeitiger Bestellung von 4 Bänden gewähren wir bei den Nummern 1-12 15%, Rabatt, bei den Nummern 13 und 14 6%. Der Versand geschieht gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Für das Porto sind pro Band 25 Pfg., für 4 Band 45 Pfg. beizufügen. Nachnahme kostet 30 Pfg. mehr.

Jeder Sendung legen wir eine **Zugabe, Spiel oder Prachtalbum, Märchenbuch** u. s. bei. [4235]

Verlag der Berliner Verkehrsanstalt, Berlin S.W. 19, Kommandantenstraße 18.

Von **Sonnabend, den 12. d. Mts.** ab steht ein **großer Transport** [4298]



mit **Kälbern** und **hochtragende Färsen** im **Gasthof „Zur grünen Linde“** zum Verkauf.

Emil Rottkowsky.

Herzogliche Bangewerkschule [100] Einem **Dienstknecht** von 16 bis 18 Jahren und ein **Dienstmädchen** sucht sofort oder Neujahr. [4373]

Herzogliche Bangewerkschule [100] **Wirtz**, 2. Nov. 1896, 1017 Schüler. **Maschinen- und Mühlenanschule** mit Vorprüfungsanstalt. **Dir. L. Haarman**
Zunge, Klein-Gräfenberg.

Bestes

Weihnachtsgeschenk!

6 Ctm. dick

6 Ctm. dick

Kürschners
Lexikalische Zwillinge
sind
das preiswerteste Weihnachtsgeschenk
für jedermann.

Mit 2700 farbigen und
schwarzen Illustrationen

Mit Fremdwörterbuch
Sentenzen Dramatisches

Kürschners
Universal-
Konversations-
Lexikon.

Kürschners
Welt-
Sprachen-
Lexikon.

Kürschners
Welt-Sprachen-
Lexikon.

Kompendien des Weltwissens
von verblüffender Reichhaltigkeit.
Prompteste Antwort auf 100000e von Fragen.
Modern, den praktischen Bedürfnissen
Rechnung tragend.
Hervorragend nützlich, brauchbar und
bei ständlichem Ansehen von unübertroffener
Billigkeit.

Hermann Hillger Verlag
Berlin, Eisenach, Leipzig,
Chicago.

Hermann Hillger Verlag
Berlin, Eisenach, Leipzig,
Chicago.

18 Ctm. breit
Preis
für jedes **3 Mk**
Lexikon.

Allein-Vertrieb für Merseburg und Umgegend durch die Kreisblatt - Expedition.

Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (A. Leiboldt), Merseburg, Altendurger Schulplatz 5.